

25 ¹Dann starb Samuel. Und ganz Israel versammelte sich, betrauerte ihn und begrub ihn in seinem Haus in Rama. Und David machte sich auf und zog hinab in die Steppe von Paran. ²In Maon gab es einen Mann, dessen Unternehmung lag in Karmel. Der Mann war sehr reich. Ihm gehörten 3 000 Schafe und 1 000 Ziegen. Er befand sich gerade zur Schur seiner Schafe in Karmel. ³Der Mann hieß Nabal, und seine Frau Abigail. Die Frau war von klarem Verstand und schönem Aussehen, der Mann hart und bössartig in seinen Taten. Er war ein Kalebiter. ⁴Nun hörte David in der Steppe, dass Nabal dabei war, seine Schafe zu scheren. ⁵Da schickte David zehn Knechte. Und David sagte zu den Knechten: »Zieht hinauf nach Karmel! Wenn ihr zu Nabal kommt, entbietet ihm in meinem Namen den Gruß ⁶und sagt: Auf ein gutes Leben! Friede sei mit dir! Friede sei mit dei-

Jdt 11,16

500

nem Haus und deiner Familie! Friede sei mit allem, was dein ist! ⁷Nun habe ich gehört, dass du die Scherer bei dir hast. Nun, deine Hirten und Hirtinnen waren mit uns zusammen, und wir haben ihnen nichts angetan, und ihnen hat nicht das Geringste gefehlt während der ganzen Zeit, als sie in Karmel waren. ⁸Frage deine Leute, die werden es dir bestätigen! Möchten *chen* doch die Knechte und Mägde °Gunst in deinen Augen finden! Wir sind ja zu einem Festtag gekommen. Gib doch, was dir gerade so in die Hand fällt, *evad* deinen °Skaven und deinem Sohn David!« ⁹So kamen Davids Knechte und redeten mit Nabal ganz in diesem Sinn im Namen Davids. Dann warteten sie ab. ¹⁰Und Nabal antwortete den Leuten Davids und sagte: »Wer ist eigentlich David, wer ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es viele Sklaven, die ihrer Herrschaft davongelaufen sind. ¹¹Da sollte ich mein Brot und mein Wasser und das Fleisch, das ich für die Scherleute geschlachtet habe, nehmen und Männern geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?« ¹²Da machten sich die Knechte Davids auf den Rückweg, kehrten um, kamen und berichteten ihm ganz in diesem Sinn. ¹³Da sagte David zu seinen Männern: »Jeder gürtete sein Schwert um!« Da gürtete jeder sein Schwert um, auch David gürtete sein Schwert um. Dann zogen sie hinter David hinauf, ungefähr 400 Mann. 200 Mann blieben beim Tross zurück. ¹⁴Abigajil, der Frau Nabals, hatte jemand von den jungen Leuten gemeldet: »Denk nur, David hat Boten von der Steppe her gesandt, um unsern Herrn zu segnen, und der hat sie angeschrien. ¹⁵Dabei waren die Männer sehr gut zu uns. Uns wurde nichts angetan, und wir vermissten nicht das Geringste während der ganzen Zeit, als wir mit ihnen umherzogen, während wir im Freien waren. ¹⁶Eine Schutzmauer waren sie um uns, sowohl bei Nacht als auch bei Tag, die ganze Zeit über, die wir bei ihnen die Schafe hüteten. ¹⁷Nun, sei dir bewusst und sieh zu, was du tust! Denn beschlossene Sache ist das Unheil gegen unsern Herrn und über sein ganzes Haus und seine ganze Familie. Er ist zu skrupellos, als dass man mit ihm reden könnte.« ¹⁸Da nahm Abigajil schnell 200 Brote, zwei Krüge Wein, fünf fertig zubereitete Schafe, fünf Sea⁽¹⁶³⁾ geröstete Körner, 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen und packte sie auf die Esel. ¹⁹Zu ihren Leuten sagte sie: »Zieht vor mir her, ich komme dann gleich hinter euch her.« Aber ihrem Mann Nabal teilte sie nichts mit. ²⁰So ritt sie auf dem Esel und zog im Schutz des Berges abwärts. Auch David und seine Männer, die zogen abwärts, ihr entgegen. So stieß sie auf sie. ²¹David sagte gerade: »In der Tat, für nichts und wieder nichts habe ich in der Steppe alles bewacht, was dem da gehört. Nicht das Geringste von seinen

Dtn 23,16f

501

Über die Zeit Samuels

1 Sam 24,13-25,21

Sachen hat gefehlt. Und er vergilt mir Gutes mit Bösem. ²²Dies und noch mehr soll Gott den Feinden Davids antun: Ich lasse bis zum Morgen nichts von dem übrig, was männlich bei ihm ist!⁽¹⁶⁴⁾ ²³Als Abigajil David sah, stieg sie schnell vom Esel. Sie fiel vor David auf ihr Gesicht und verneigte sich bis zur Erde. ²⁴Sie fiel zu seinen Füßen und sagte: »Bei mir, mein Herr, bei mir liegt die °Schuld. Dürfte deine Sklavin doch zu dir reden, höre auf die Worte deiner Sklavin! ²⁵Mein Herr richte doch seinen Sinn nicht auf diesen skrupellosen Mann da, gegen Nabal! Denn wie sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, ein Tor, und Torheit ist bei ihm. Ich aber, deine Sklavin, ich habe die Knechte meines Herrn gar nicht gesehen, die du geschickt hattest. ²⁶Und nun, mein Herr, beim Leben **GOTTES** und bei deinem eigenen Leben: **GOTT** möge dich davon abhalten, in Blutschuld zu geraten, indem du dir mit eigener Hand hilfst. Vielmehr soll es deinen Feindinnen und Feinden und denen, die meinem Herrn Böses antun wollen, wie Nabal gehen! ²⁷Dieses Geschenk nun, das deine Dienerin meinem Herrn gebracht hat, soll den Getreuen gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn sind. ²⁸Vergib doch das °Vergehen deiner Sklavin! Ja, ganz gewiss wird **GOTT** meinem Herrn eine beständige Dynastie schaffen. Ja, die Kriege **GOTTES** wird mein Herr führen, und nichts Böses wird sich bei dir finden dein Leben lang. ²⁹Wenn ein Mensch aufsteht, um dich zu verfolgen und dir nach dem °Leben zu trachten, dann soll das Leben meines Herrn im Beutel der Lebendigen bei **GOTT**, deiner Gottheit, verschnürt sein, das Leben deiner Feinde aber wird sie wegschleudern mit der Schleuder. ³⁰Wenn dann **GOTT** an meinem Herrn entsprechend all dem Guten handelt, das er über dich angekündigt hat, und dich zum Hirten über Israel bestellt, ³¹dann soll dies für dich nicht zum Anstoß und meinem Herrn nicht zum Fallstrick im Gewissen werden, dass mein Herr umsonst Blut vergossen und sich selbst geholfen hat. Wenn **GOTT** meinem Herrn Gutes tut, dann gedenke deiner Sklavin!« ³²Da sagte David zu Abigajil: »Gesegnet sei **Gott**, Israels Gottheit, die dich am heutigen Tag mir entgegengeschickt hat! ³³Gesegnet sei dein Verstand und gesegnet du selbst, die du mich am heutigen Tag daran gehindert hast, in Blutschuld zu geraten, indem ich mir mit eigener Hand geholfen hätte. ³⁴Vielmehr, so wahr **GOTT**, Israels Gottheit, lebt, die mich davon abgehalten hat, dir Böses anzutun: Wenn du mir nicht so schnell entgegengekommen wärst, dann wäre Nabal bis zum Morgengrauen keiner von denen übrig geblieben, die männlich sind.« ³⁵Dann nahm David aus ihrer Hand an, was sie ihm gebracht hatte. Zu ihr sagte er: »Zieh in Frieden hinauf in dein Haus.

Ps 103,1f

Schau, ich habe auf deine Stimme gehört. Du kannst mir ins Gesicht schauen.«³⁶ So kam Abigajil zu Nabal. Der hielt gerade ein Trinkgelage in seinem Haus wie das Gelage eines Königs. Nabal befand sich in bester Stimmung und war völlig betrunken. So erzählte sie ihm kein Sterbenswörtchen bis zum Morgengrauen.³⁷ Am Morgen aber, als der Wein aus Nabal wich, da erzählte ihm seine Frau diese Vorfälle. Da erstarb sein Herz in ihm und er wurde zu Stein.³⁸ Und ungefähr nach zehn Tagen, da schlug **GOTT** Nabal, und er starb.³⁹ Als David hörte, dass Nabal gestorben war, sagte er: »Gesegnet sei **GOTT**! Gott hat den Streit wegen meiner Beleidigung durch Nabal zum Sieg geführt und zugleich seinen °Getreuen vom Bösen abgehalten. Die Bosheit Nabals aber hat **GOTT** auf ihn selbst zurückfallen lassen.« Dann schickte David zu Abigajil und ließ ihr sagen, er wolle sie zur Frau nehmen.⁴⁰ So kamen Davids Leute zu Abigajil nach Karmel und sagten zu ihr: »David hat uns zu dir geschickt, weil er dich zu seiner Frau nehmen will.«⁴¹ Da stand sie auf, verneigte sich mit dem Gesicht bis zur Erde und sagte: »In der Tat, deine Sklavin wird zur Dienerin, um die Füße der Männer meines Herrn zu waschen.«⁴² Und schnell stand Abigajil auf und ritt auf dem Esel, von ihren fünf Dienerinnen auf dem Fuß gefolgt, und zog hinter den Boten Davids her. So wurde sie seine Frau.⁴³ Auch Ahinoam aus Jesreël heiratete David. So wurden die beiden seine Frauen.⁴⁴ Saul hatte aber seine Tochter Michal, die Frau Davids, dem Palti ben-Lajisch aus Gallim zur Frau gegeben.